



# Multimodale Mobilität im Trend

Das Mobilitätsverhalten ändert sich. Vor allem junge Menschen sind vielfältig mobil und nutzen das für den jeweiligen Zweck am besten geeignete Verkehrsmittel. Auch dort, wo Menschen viel Auto fahren, gibt es den Wunsch nach besseren Alternativen.

Die Gesellschaft wird vielfältiger. Die überwiegende Mehrheit der Menschen ist bereits heute multimodal unterwegs. Rund 80 Prozent der Bevölkerung Österreichs lenken zumindest ab und zu ein Auto, zwei Drittel fahren Rad und sechs von zehn Personen nutzen den Öffentlichen Verkehr. Dort, wo die individuelle Wahlfreiheit zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln hoch ist, wird sie auch genutzt. So werden in Vorarlberg bereits die Hälfte der Alltagswege mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt, in Wien sogar drei Viertel. Immer mehr Menschen verwenden je nach Zweck verschiedene Verkehrsmittel.

## Öffentlichen Verkehr multimodal vernetzen

Vor allem junge Menschen sind in ihrer Verkehrsmittelwahl sehr flexibel. Für mehr als die Hälfte der 14- bis 29-Jährigen ist gemeinsam nutzen statt einzeln besitzen vorstellbar.

Mobiles Internet ermöglicht den Zugang zu Informations- und Mobilitätsdiensten und wertet die Reisezeit besonders im Öffentlichen Verkehr auf.

Bahnhöfe und Haltestellen sind zu Verkehrsknotenpunkten auszubauen, die optimal zu Fuß und mit dem Rad erreichbar sind, ausreichend wettergeschützte Fahrradabstellmöglichkeiten haben sowie auch ein Standort für Carsharing und Leihräder sind.





Bahn und Fahrrad sind eine ideale Kombination für eine umweltfreundliche und zeitsparende Mobilität.

### Mobilitätsangebote optimal nutzen

Der Öffentliche Verkehr ist das Rückgrat einer multimodalen Mobilität. Entsprechend ist die Verknüpfung der öffentlichen Verkehrsmittel mit anderen Mobilitätsangeboten voranzutreiben und als Gesamtsystem zu optimieren. Informationstechnologie unterstützt diese notwendige Vernetzung.

Die kombinierte Nutzung unterschiedlicher Verkehrsmittel ist massiv zu vereinfachen. Integrierte Mobilität bedeutet etwa, dass Mobilitätskarten und neue Technologien den Wechsel zwischen verschiedenen Verkehrsmodi erleichtern und eine gemeinsame Abrechnung bieten.

Bei der Entwicklung ist zu berücksichtigen, dass auch Bevölkerungsgruppen mit beschränktem Zugang zu neuen Technologien anzusprechen sind. Je nach Häufigkeit der Nutzung und Technikaffinität gilt es, verschiedene Bedürfnisse zu berücksichtigen.

### Öffentlichen Verkehr und Fahrrad kombinieren

Der Öffentliche Verkehr kann umweltfreundlich, komfortabel und schnell längere Distanzen überwinden. Meist bietet er allerdings keine direkte Tür-zu-Tür-Reise. Im Nahbereich ist das Fahrrad unschlagbar in Flexibilität und Reisezeit. Bereits jede vierte radfahrende Person in Österreich kombiniert das Fahrrad regelmäßig mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Mehrere Städte in Deutschland bewerben Falträder zur Kombination mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

### Öffentlichen Raum multifunktional gestalten

Erst in jüngster Zeit ist die Bedeutung von Gehen und Radfahren stärker in den Blickpunkt der Infrastrukturpolitik gerückt, die Ansprüche an die Qualität öffentlicher Räume sind gestiegen. Für eine vielfältige und effiziente Mobilität sollten neue Straßen und Plätze so gestaltet werden, dass sie

für verschiedene Verkehrsarten und Zwecke offen stehen oder adaptiert werden können. Bestehende Infrastrukturen sind entsprechend zu sanieren und in ihren Nutzungsmöglichkeiten zu erweitern. Diese Mobilitätsanierung kann im Zuge ohnehin geplanter Instandhaltungsarbeiten erfolgen.

Straßenräume sind innerorts oft von Nutzungsvielfalt und beschränkten Platzverhältnissen geprägt. Begegnungszonen, verkehrsberuhigte Bereiche und Wohnstraßen priorisieren Gehen und Radfahren. Eine Temporeduktion gibt mehr Sicherheit und spart Platz, weil sie Mischverkehr ermöglicht.

### Straßenverkehrsordnung modernisieren

Multimodale Mobilitätsangebote gewinnen an Bedeutung, doch deren Umsetzung wird oft durch (gesetzliche) Hürden behindert. Die Straßenverkehrsordnung (StVO) ist weitgehend auf die Optimierung des Kfz-Verkehrs ausgelegt. In den Regeln für Straßen innerorts sollten Verkehrssicherheit, Aufenthaltsqualität und gute Bedingungen für aktive Mobilität Priorität haben.

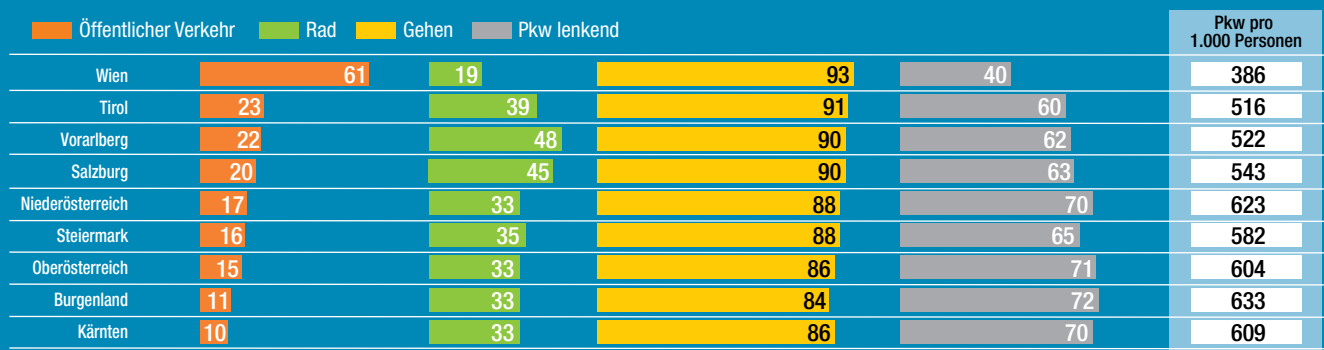
### Mehr Mobilitätsangebote in der Region

Das Mobilitätsangebot im ländlichen und kleinstädtischen Raum ist deutlich auszuweiten, um die Wahlfreiheit in der Mobilität auch hier zu erhöhen.

Das mangelnde Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln zeigt sich auch beim Pendelpauschale: Rund 700.000 Personen erhalten in Österreich aufgrund fehlender oder unzumutbarer öffentlicher Verkehrsverbindungen das große Pauschale. Im ländlichen Raum haben 20 Prozent der Frauen und 13 Prozent der Männer mangels Mobilitätsangebot Schwierigkeiten, einen Job zu finden. Für Pendelnde sind Investitionen in ein dichtes Angebot an Öffentlichem Verkehr und lokale gemeinschaftliche Lösungen wie Mikro-ÖV-Systeme oder Carsharing die wirksamste Unterstützung.

In ländlich geprägten Bundesländern Österreichs ist die Abhängigkeit vom Auto zu verringern. In Wien ist die individuelle Wahlfreiheit in der Mobilität bereits hoch.

## Bei Multimodalität große Unterschiede zwischen den Bundesländern Österreichs



Anteil der Personen in Prozent, die das jeweilige Verkehrsmittel täglich oder mehrmals pro Woche nutzen





Verschiedene Verkehrsmittel und Informationen werden zu integrierten Mobilitätsplattformen.

### Bahnhöfe als multimodale Schnittstellen

Das lokale öffentliche Verkehrsnetz ist für die Mobilität der Menschen unverzichtbar. Erfolgreiche Regionalbahnen zeigen, wie die Zahl der Fahrgäste zu erhöhen ist: Regelmäßige Verbindungen, ein gutes Wegenetz zum Bahnhof, Zubringersysteme und Anbindung lokaler Zentren. Ein Drittel der Fahrgäste kommt zu Fuß zum Bahnhof. Ein unattraktives Umfeld halbiert die Zahl der Menschen, die öffentliche Verkehrsmittel nutzen würden, bereits bei einer Entfernung von 250 bis 300 Metern zur Haltestelle. Gute Bedingungen für das Gehen können die akzeptierte Distanz bis auf 400 Meter erhöhen.

Bei Bushaltestellen werden grundlegende Komfortmerkmale oft vernachlässigt: Regen- und Windschutz, Beleuchtung, Fahrgastinformation sowie gute Erreichbarkeit zu Fuß und Radabstellplätze. Eine Station eines regionalen Leihrad-Systems ist nützlich für die erste oder letzte Meile.

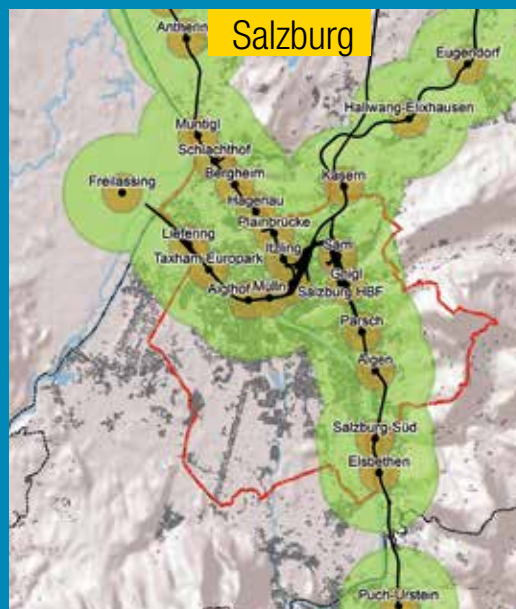
### Moderner Wohnbau denkt Mobilität mit

Grundstrategie neuer Stadtteile sollte die Förderung effizienter Mobilität sein. An „Mobility Points“ können verschiedene Fahrzeuge für unterschiedliche Nutzungen zur Verfügung stehen und etwa ein Paketdienst angeboten werden. Im modernen Wohnbau sind umfassende Mobilitätsangebote, wie Leihräder und Carsharing wichtiger als Pkw-Stellplätze. Ein Tiefgaragen-Parkplatz sollte von der Verpflichtung zum Zusatzangebot werden, kostet dieser doch durchschnittlich 15.000 Euro.

### E-Mobilität und Sharing erhöhen Wahlfreiheit

Elektro-Fahrräder, E-Roller, Lastenfahrräder oder E-Leichtfahrzeuge sind ideale Verkehrsmittel für Distanzen bis 15 Kilometer. Fuhrparks und Flotten sind verstärkt auf Elektro-Fahrzeuge umzustellen. Durch Sharing rechnen sich E-Fahrzeuge viel schneller.

## Öffentlicher Verkehr und Fahrrad ergänzen sich optimal



Einzugsgebiet für Gehende zu Haltestellen des Öffentlichen Verkehrs (Radius 600 Meter).



Einzugsgebiet für den Fahrradverkehr zu Haltestellen des Öffentlichen Verkehrs (Radius 1.800 Meter).

Mit dem Fahrrad als Zubringer zum Öffentlichen Verkehr vergrößert sich das Einzugsgebiet der Bahnhöfe und Haltestellen stark.

Quelle: OpenStreetMap Illustration: Gabriel Schmid Die Karte wurde mit Daten erstellt, die unter Open Database License v1.0 stehen.

# Multimodale Mobilität erfolgreich umsetzen

Multimodale Mobilität bedeutet nicht nur, das persönlich gerade optimale Verkehrsmittel zu wählen, sondern auch die Chance, Mobilität mit weniger Ressourcen und Kosten sicherzustellen: effizient, umweltfreundlich und gesundheitsfördernd. Wird der Radverkehrsanteil österreichweit auf 13 Prozent gesteigert, würden pro Jahr bis zu 270.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen vermieden.

In Städten und Ballungsräumen leben immer mehr Menschen, die Bedeutung von raumsparender Mobilität steigt. Ein Auto in Bewegung benötigt 60-mal mehr Platz als ein Mensch zu Fuß, achtmal mehr als ein Fahrrad und viermal mehr Platz als Fahrgäste des Öffentlichen Verkehrs.



## Vielfältig nutzbare Infrastrukturen schaffen

Eine vielfältige und effiziente Mobilität braucht eine multifunktionale Infrastruktur. Die in Österreich seit dem Jahr 2013 in der Straßenverkehrsordnung verankerte Begegnungszone nimmt auf die wachsende Vielfalt der Mobilität Rücksicht.

So wie Häuser saniert und den zeitgemäßen Standards angepasst werden, ist das auch im Verkehr nötig. Es braucht eine Mobilitätssanierung, die auf die geänderten und zukünftigen Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung reagiert. Die Freiheit in der Verkehrsmittelwahl ist in vielen Regionen erst zu schaffen. Vom Auto abhängig zu sein, ist keine Freiheit. Eine intelligente Raumplanung und Siedlungsentwicklung verringert die Abhängigkeit vom Pkw. Gute Raumstrukturen ermöglichen kurze Distanzen. Alle Bezirkshauptstädte sind optimal ans überregionale öffentliche Verkehrsnetz anzuschließen, Bahnhöfe und Haltestellen sind zu multimodalen Verkehrsknoten auszubauen.

Quelle: VCÖ, „Multimodale Mobilität erfolgreich umsetzen“, Schriftenreihe „Mobilität mit Zukunft“, Wien 2015



Die VCÖ-Publikation „Multimodale Mobilität erfolgreich umsetzen“ beleuchtet die Veränderungen im Mobilitätsverhalten mit vielen Daten und umgesetzten Beispielen. Die Publikation kann beim VCÖ um 30 Euro bestellt werden.

T: +43-(0)1-893 26 97

E: [vcoe@vcoe.at](mailto:vcoe@vcoe.at)

[www.vcoe.at](http://www.vcoe.at)

## VCÖ-Empfehlungen

### Multimodale Mobilität im Alltag erleichtern

- Kombination verschiedener Verkehrsmittel so einfach wie möglich gestalten: Bahnhöfe und Haltestellen als multimodale Schnittstellen, Vernetzung von Echtzeit-Daten
- Öffentlichen Verkehr und Fahrrad besser kombinieren
- Gesamtpakete aus Öffentlichem Verkehr, (Leih-)Rad, Carsharing oder Mietwagen und Taxi schnüren, integrierte Bezahlösungen entwickeln

### Multimodale Mobilität in der Region ermöglichen

- Anschlussmobilität bis zur Haustür, Ersatz von Zweitautos durch Carsharing, Mikro-ÖV, radfahr- und gehfreundliche Verkehrsplanung, regionale Mobilitätskarten
- Regionalbahnen ausbauen und modernisieren, Bushaltestellen aufwerten
- Verkehrsparende Siedlungsentwicklung

### Multimodale Mobilität in den Wohnbau integrieren

- Mobilitätskonzepte bei Neubau und Sanierung statt Pkw-Stellplatzverpflichtung
- Sharing-Konzepte anbieten

### Multifunktionale Infrastrukturen schaffen

- Infrastrukturen so sanieren, dass sich Nutzungsmöglichkeiten erweitern
- Verkehrsmittelübergreifende Planung, Platz für Gehen, Öffentlichen Verkehr und Radfahren schaffen

### Straßenverkehrsordnung modernisieren



### Mag. Markus Gansterer, VCÖ-Verkehrspolitiker:

„Damit Menschen multimodal mobil sein können, muss die Wahlfreiheit ausgebaut und das Kombinieren verschiedener Verkehrsmittel so einfach wie möglich werden. Am Ende soll ein effizienteres und umweltfreundlicheres Verkehrssystem mit hohem Komfort stehen.“

Spenden für die VCÖ-Tätigkeit sind steuerlich absetzbar.  
Spenden-Konto:  
Erste Bank. IBAN:  
AT11 2011 1822 5341 2200  
BIC: GIBAATWWXXX